



HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen des „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“,



nach der Europawahl am 9. Juni kamen vielfältige Diskussionen auf; vor allem auch über den „Rechtsruck“, den es in ganz Europa zu beobachten gibt. Häufig waren dabei Stimmen zu hören, die sich über die Wahlergebnisse der jüngeren Wähler*innen wunderten. Unser Jugendforum organisiert derzeit eine Workshopreihe, bei der sie sich mit der „Neuen Rechten“ auf Social Media beschäftigen und der Frage nachgehen, wie man rechtsextreme Inhalte erkennen und beurteilen und wie man schließlich dagegen handeln kann. Gerade junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren laden wir hierzu ein.

In diesem Newsletter wollen wir darauf und auf weitere anstehende Veranstaltungen in unserem Haus hinweisen sowie über das berichten, was uns die letzten Wochen beschäftigt hat.

Melden Sie sich gerne per Mail an kontakt@hde-mainz.de an und seien dabei!

Veranstaltungen im Juni und Juli 2024



Die Veranstaltungen unseres Jugendforums finden alle in Kooperation mit dem Fan Projekt Mainz e.V. statt und wurden durch das Zukunftspaket gefördert. Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) und der Stiftung SPI. Der Programmteil „Jugendgerechte Kommunikation und Antragsberatung“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).



Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) und der Stiftung SPI. Der Programmteil „Jugendgerechte Kommunikation und Antragsberatung“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

„Gemeinsam gegen Rechtsextremismus auf TikTok“

Dienstag, 25. Juni 2024 | 17.00 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

In den letzten Jahren stieg Rechtsextremismus in der Gesellschaft an. Auch auf Social Media zeigt sich, dass Rechtsextremismus immer präsenter wird und gezielt besonders junge Menschen anwirbt und versucht zu beeinflussen. Besonders TikTok ist davon betroffen, da hier der Algorithmus dafür sorgt, dass einem auch Videos außerhalb der eigenen „Bubble“ reingspült werden. Welche Taktiken werden dabei verwendet? Welche Filter und Codes können darauf schließen lassen, dass es sich um rechtsextreme Inhalte handelt? All diese Fragen und noch weitere werden in diesem Workshop thematisiert, der sich besonders mit Rechtsextremismus auf der Plattform TikTok beschäftigt.

Abschlussworkshop „Die Neue Rechte auf Social Media“

Samstag, 29. Juni 2024 | 10–16 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

Teil I: „Emojis, Codes und Memes im rechtsextremen Kontext“

Soziale Medien begleiten uns durch den Tag, neben coolem Content trifft man jedoch auch auf problematische Inhalte, denn Hatespeech sowie Fake News vergiften das Miteinander. Daher ist es wichtig, die kritische Medienkompetenz zu stärken und aktiv gegen Hass im Netz zu sein sowie das Internet selbst mitzugestalten. In den Workshops gehen wir dazu anhand interaktiver Übungen darauf ein, wie uns extremistische Gruppierungen durch vermeintlich lustige Memes und scheinbar neutrale News beeinflussen, wie wir diese enttarnen und dagegen vorgehen können.

Teil II: Konzeption zur Veröffentlichung der Ergebnisse.

*Alles in Zusammenarbeit mit und Moderation von Referent*innen der Amadeu-Antonio Stiftung.*





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Nach der Europawahl 2024 | Öffentliche Podiumsdiskussion im Rahmen des Arbeitskreises Europa der LpB

Donnerstag, 4. Juli 2024 | 17.30 Uhr | Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz



Im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion werden die Ergebnisse der Europawahl vom 9. Juni 2024 analysiert und diskutiert. Was sind die Trends und Ergebnisse im Hinblick auf die weitere Entwicklung der EU? Wie können die Wahlergebnisse für Deutschland, Frankreich, für weitere EU-Mitgliedstaaten und in Bezug zu den transatlantischen Beziehungen interpretiert werden?

Podiumsdiskussion u. a. mit:

- Dr. Eileen Keller, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg
- Jörg Singelstein, EP-Team der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union
- Dr. Deniz Alkan, Vorsitzender des Arbeitskreises Europa der LpB





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Nie wieder ist immer jetzt! Gedenkort Bücherverbrennung 1933 auf dem Mainzer Rathausplatz | Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 11. Juli 2024 | 17.30 Uhr | Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz, Rheinstraße 55

Am 23. Juni 1933 fand auf dem damaligen Adolf-Hitler-Platz (heute Jockel-Fuchs-Platz) eine Bücherverbrennung statt – Organisiert von Mainzer Studenten verbrannten Nationalsozialisten dort Werke bedeutender Autor*innen. Heute befindet sich unterhalb des Platzes eine Tafel, die an diese Ereignisse erinnert, jedoch sehr unscheinbar, wenn nicht gar schlecht auffindbar. Im Rahmen der Sanierung des Mainzer Rathauses wird seit längerem über eine Öffnung des Rathausplatzes zum Rhein durch eine große Freitreppe zum Rheinufer nachgedacht. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, den Gedenkort Bücherverbrennung exemplarisch neu zu denken.

Studierende der Hochschule Mainz entwarfen in einem szenografisch-partizipativem Projekt Möglichkeiten für einen künftigen Gedenkort Bücherverbrennung in Mainz. Nun wollen sie ihre Entwürfe der Öffentlichkeit zeigen.

Zum Tod Alodia Witaszek-Napierała



Foto: Stephan Dinges

Am 16. Juni 2024 ist die Shoah-Überlebende Alodia Witaszek-Napierała im Alter von 86 Jahren in ihrer Heimatstadt Bydgoszcz in Polen gestorben. Sie war eines der sogenannten ‚geraubten Kinder‘ der Nationalsozialisten. Während des Zweiten Weltkriegs raubten die Nationalsozialisten tausende polnische Kinder, die wegen ihres ‚arischen‘ Aussehens zwangsweise ‚eingedeutscht‘ werden sollten. Die Kinder wurden ihren Familien entrissen, in Konzentrationslagern und Kinderheimen interniert und als Waisenkinder an deutsche Familien vermittelt.

Alodia Witaszek-Napierała wurde am 3. Januar 1938 in Poznań in Polen geboren und wuchs dort mit ihren fünf Geschwistern auf. Nach der Ermordung ihres Vaters und der Deportation ihrer Mutter nach Auschwitz wurde die damals erst fünfjährige Alodia zusammen mit ihrer jüngeren Schwester Daria zur sogenannten ‚Germanisierung‘ verschleppt. Von der SS wurden die beiden Schwestern in das berühmte ‚Jugendverwahrlager Litzmannstadt‘ gebracht. Als vermeintliches Waisenkind wurde sie dann aus einem ‚Lebensborn-Heim‘ von einer deutschen Familie adoptiert. Nach Kriegsende suchte





HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ

NEWSLETTER

Alodias leibliche Mutter zwei Jahre lang nach ihrem verschleppten Kind. Erst 1947 kehrte Alodia nach Polen zurück. Es begann die schwierige Zeit des Wieder-Erlernens der Muttersprache und der Rückkehr in eine fast vergessene Familie.

Seit 2011 kam Alodia Witaszek-Napierała auf Einladung des Maximilian-Kolbe-Werks als Zeitzeugin in das Bistum Mainz. Im Jahr 2019 durften wir Alodia Witaszek-Napierała in unserem Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz begrüßen, damit sie vor zahlreichen Schüler*innen über ihr Leben berichten und so ihre Erinnerungen an die nächste Generation weitergeben konnte. 2022 wurde Alodia Witaszek-Napierała für ihr unermüdliches Engagement als Zeitzeugin durch den Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Wir sind sehr dankbar, dass wir Alodia Witaszek-Napierała kennenlernen durften – Wir werden sie und ihre Geschichte immer in Erinnerung halten.

Antiziganismus in Rheinland-Pfalz: Bericht der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus Rheinland-Pfalz und der Melde- und Dokumentationsstelle für menschenfeindliche Vorfälle in Rheinland-Pfalz – m*power

Die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus Rheinland-Pfalz (MIA-RLP) und die Melde- und Dokumentationsstelle für menschenfeindliche Vorfälle in Rheinland-Pfalz – m*power stellten am 14. Juni 2024 die Ergebnisse ihrer Dokumentation zu antiziganistischen Vorfällen in den Jahren 2022 und 2023 öffentlich vor.

Der Bericht zeigt, dass Antiziganismus in Rheinland-Pfalz weiterhin virulent ist. Erfasst wurden antiziganistische Vorfälle ober- und unterhalb der Strafbarkeitsgrenze: Von alltäglicher Diskriminierung bis hin zu schweren physischen Übergriffen. Dadurch wird deutlich, wie vielfältig die Erscheinungsformen von Antiziganismus sind.

„Wo auch immer Minderheiten benachteiligt, bedroht oder verfolgt werden, ist es unsere gesamtgesellschaftliche Pflicht aufzustehen und uns entschlossen dagegen zu stellen“, so Innenminister Michael Ebling bei der Präsentation im Antidiskriminierungsbüro Rheinland-Pfalz.

Der vollständige Bericht kann [hier](#) kostenlos abgerufen werden.

